

Westsahara

al-Jumhuriyya ash-Sahrawiyya ad-Dimuqratiyya al-Arabiyya, Demokratische arabische Republik Sahara; kolonial: Rio de Oro & Saguia el Hamra

letzte Bearbeitung 23.10.2023

Die ehemalige spanische Kolonie mit den Provinzen Saguia el Hamra und Rio de Oro (südlicher Teil) steht einerseits zu etwa 2/3 **unter marokkanischer Verwaltung**, aufgeteilt in Provinzen entsprechend dem marokkanischen Verwaltungssystem. Andererseits wird es von einem Teil seiner Bevölkerung als Gebiet eines selbständigen Staates reklamiert: Die **Demokratische Arabische Republik Sahara**. Etwa 1/3 im Osten, getrennt durch einen Wall aus Sand, wird durch die POLISARIO kontrolliert. Die UNO führt das Land bereits seit 1963 als „Hoheitsgebiet ohne Selbstregierung“. Unter den 17 derzeit so gelisteten Territorien ist Gibraltar das kleinste und die Westsahara das grösste.

Während Marokko sich durch den Bau einer grossen Befestigungsanlage gegen die Angriffe der Befreiungsarmee ziemlich erfolgreich, aber auch kostspielig, verteidigte, erhielt die Regierung der DARS (engl.: SADR, franz.: RASD) durch eine Reihe von Staaten Anerkennung; doch wird die Gruppe der Unterstützer immer kleiner. US-Präsident Trump erkaufte durch die Anerkennung der marokkanischen Annexion, dass Marokko diplomatische Beziehungen zu Israel aufnahm.

Politisch wird die Republik Sahara durch eine Befreiungsfront repräsentiert: F. POLISARIO, *Frente Popular para la Liberación de Saguia el Hamra y Río de Oro* (Volksfront zur Befreiung von Saguia el Hamra und Rio de Oro).

Generalsekretär der Polisario / Präsident der DARS: Mohamed ABDEL AZIZ (1982 bis zu seinem Tod 2016), Brahim GHALI (seit 2016)

27.2.1976: Ausrufung der Unabhängigkeit durch die Exilregierung mit Sitz in Rabouni (Tindouf) / Algerien. 1995 wurden 101 Mitglieder der Polisario in ein Exilparlament gewählt. Die faktische Anerkennung der Republik durch die OAE im Jahr 1982 führte zu heftigen Konflikten innerhalb der Organisation und schliesslich zu einem Rückzug Marokkos aus der Organisation der afrikanischen Einheit. Die internationale Unterstützung für die Regierung in Tindouf wurde jedoch zunehmend schwächer. 1991 wurde ein Waffenstillstand geschlossen, dem allerdings keine Referendum folgte; in den letzten Jahren verlängerte die UNO das Mandat der *United Nations Mission for the Referendum in Western Sahara (Mission des Nations Unies pour l'organisation d'un référendum au Sahara occidental - MINURSO)* immer im April um ein weiteres Jahr, obgleich die Chancen für ein Referendum stets geringer werden.

252.120 km² gross (nach anderen Quellen 266.000). Über die **Einwohnerzahl** (bzw. die Zahl der Sahrauis insgesamt) gibt es stark unterschiedliche Angaben; CIA World Factbook nannte für 2018 die Zahl von 619.551; Zuwachsrate 2,64; aufgrund der marokkanischen Sicherheitspolitik wohnt die Mehrheit der Bevölkerung in Städten (laut CIA fb 86,7% in 2018) – seit der Anerkennung der Annexion durch D. Trump existiert die Westsahara für das CIA factbook nicht mehr.

Hauptstadt der Westsahara: Laayoun (El Aiun) mit 222.000 Ew. (2018) / Rabouni (DARS).

Die Zahl der exilierten Sahrauis beträgt zwischen 30.000 und 160.000. Etwa 90.000 davon leben gem. UNHCR in Lagern rund um Rabouni (nahe Tindouf in Algerien), von dort migrierte eine grössere Zahl in die EU, insbesondere Spanien und Italien.

Währung: Marokkanische Dirham, 100 Dirham (MAD) = 9,11 € / 8,61 CHF; 100 Algerische Dinar (DZD) = 0,68 € / 0,65 CHF

Sprache: Arabisch; neben Standard, werden lokale Varianten gesprochen (Hassaniya); aufgrund der Zuwanderung aus Marokko auch Berbersprachen.

Wirtschaft: Von Bedeutung sind in erster Linie die grossen Phosphatvorkommen von Bou Craa, die derzeit Marokko nutzt. Weitere Bodenschätze: Eisenerz, Kupfer. 2001 gab es intensive Verhandlungen über die Nutzung von offshore Vorkommen von Erdöl, das jedoch unbedeutend bleibt. Gem. *Western Sahara Resource Watch* (WSRW) wurden 2021 1,417,000 t Phosphate im Wert von 349,1 Mio. US-\$ exportiert. Nur ein kleiner Teil des Landes, etwa 50.000 Hektar im Küstenbereich, ist landwirtschaftlich nutzbar. Marokko und französische Firmen errichten im Raum Dakhla seit 2008 Gärtnereibetriebe, die in Glashäusern Tomaten und anderen Früchte / anderes Gemüse für den Export produzieren. Eine weitere Entwicklungsschiene ist die Errichtung von Windkraftanlagen zur Stromproduktion.

Betreffend die Nutzung der Fischvorkommen entschied der Europäische Gerichtshof 2018, dass Westsahara nicht als Teil des Abkommens mit Marokko anzusehen ist; eine ähnliche Entscheidung gilt seit 2016 für Agrarprodukte. Agrar- und Fischexporte haben nach der EU-Kommission einen Wert von 200 Mio. € pro Jahr; die beiden Sektoren beschäftigen etwa 60.000 Menschen. *„Wie aus den Daten der marokkanischen Regierung hervorgeht, entfielen auf das Küstengebiet der Westsahara im Jahr 2018 etwa 77,65% der jährlichen industriellen und lokalen Fänge Marokkos. Der Wert der Fänge aus den Küstengewässern der Westsahara betrug 63,14% der marokkanischen Gesamtmenge für dasselbe Jahr.“* (WSRW 21.7.2020)

Marokko investiert zunehmend auch in den Ausbau von Anlagen für den Tourismus.

Zahlenangaben sind in Bezug auf die Westsahara mit noch grösserer Skepsis zu behandeln als bei anderen afrikanischen Ländern. Marokko, die Regierung der RASD und die wechselseitigen Partner haben sehr unterschiedliche Absichten bei der Gestaltung von Daten. Umfangreiche Wirtschaftsdaten finden sich auf der Seite <https://wsrw.org/de>.